**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 12 (1904)

**Heft:** 21

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vom 2. Oktober in Olten ihre Aufgabe eingehend und wird an der nächstjährigen Delegiertenversammlung in Glarus Bericht erstatten.

Schließlich machen wir euch Mitteilung, daß der Zentralvorstand das Preissgericht für die schriftlichen Preisarbeiten in gleicher Weise bestellt hat wie bisher: es besteht also aus den Herren: Oberst Isler, Oberst Kohler, Oberstlt. de Montmollin, Hauptmann Narbel und unsern Vizepräsidenten, Wachtm. Th. Wyttenbach.

Mit fameradschaftlichem Gruß!

Laufanne, den 18. Oftober 1904.

Für den Zentralvorstand:

D. Delacransaz, Präfident.

# Aus dem Vereinsleben.

Wie wir dem welschen Vereinsorgan « La Croix Rouge Suisse » entnehmen, hielten am 11. September 1904 die drei **Militärsanitätsvereine Peven, Freiburg und Lausanne** im Torfe Palezieux eine gemeinsame Feldübung ab, die unter der Leitung der Herren Dr. Narbel, Beven, und Dr. Nicod, Lausanne, einen wohlgelungenen Verlauf nahm. Es steht zu hoffen, daß diese erste gemeinsam durchgeführte Uebung der welschen Schweiz zu weiterer Arbeit auf diesem (Vebiet anspornen wird.

Feldübung des Samaritervereins Emmen, Sonntag den 25. September 1904. Supposition: Wefecht im Riffigwald zwischen der Landstraße Lnzern-Basel und Rothenburg. 20 Simulanten marschieren punft 1 Uhr vom Schulhaus in Sprengi ab und werden im besagten Bald zweckentsprechend verteilt. 1 Uhr 15 Antreten der Samariter und Krankenpflegerinnen, zusammen 50 an der Zahl. Erläuterung der Supposition durch den Uebungsleiter, Herrn Dr. med. Otto Baumgartner. Einteilung der Beteiligten in 3 Abteilungen: Transport-, Berband- und Spitalabteilung. Abmarsch auf den Uebungsplatz punkt 1 Uhr 30. 8 Samariter und 8 Krankenpflegerinnen werden nach Rothenburg geschickt zur Einrichtung des Spitals. Hier Beginn 1 Uhr 55. Der große Saal im Gajthaus zum Bären wird in einen Spitalfaal umgewandelt mit 8 fompletten Betten, 2 Bettstellen offen zur Demonstration, 1 Musterbett (aus der Musterfolleftion für Teld= spitäler entnommen). Ein Nebensaal wird als Operationszimmer eingerichtet. Die Wärterinnen erschienen in weißen Schürzen. In einem Schuppen beim Gasthaus zum Bären wurde eine Empfangsstelle eingerichtet, wo jeder Berwundete mit Ramen und Zeit des Gintreffens, sowie der Berletzung notiert wurde. In der Schenne wurde eine vorläufige Lagerstätte errichtet, und zwar a) für Marschfähige, b) für im Wagen zu Transportierende, c) für Hoffnungslose. Alle diese wurden auf Stroh gebettet. 2 Uhr 58 war alles fomplett fertig erstellt. Auch auf dem Sammelund Berbandplatz wurde tüchtig gearbeitet. 3 Uhr 15 wurde der 1. Berwundete und 4 Uhr 15 der 20. eingeliefert. Die meisten Patienten wurden auf selbstgesertigten Tragbahren transportiert. Alle Berletten waren aufgefunden, was teilweise an der steilen Halde und ziemlichen Entsernung ein gutes Stück Arbeit erforderte.

4 Uhr 45 wurde bei zahlreich anwesendem Publikum, das vorher die Spitaleinrichtung bessichtigt hatte, die ganze Anlage durch den Kursleiter erläutert und Kritik geübt über die Verbände und Transportmittel. Es wurde besonders gelobt die schnelle und sichere Arbeit und die schönen Verbände. 5 Uhr 15 wurde alles kunstgerecht demontiert und in 20 Minuten standen die beiden Säle dem Publikum und den Samaritern und Samariterinnen zur gemütlichen Vereinigung bei Sang und Gläserklang offen zur Verfügung.

Bürcher Oberland. — Bom herrlichsten Herbstwetter begünstigt, versammelten sich am 2. Oftober 1904 die Samaritervereine Weşikon, Rüti und Wald, sowie der Militärsanitätse vernein Wald-Rüti in Oberdürnten zu gemeinsamer Arbeit. Um ein etwas kriegsgemäßes Bild zu entsalten und den Samariterinnen Gelegenheit zu geben, einmal ihre Kräfte an Erwachsienen zu erproben, wurde dieser Uebung solgende Idea zu Grunde gelegt:

Die Avant-Garde (1 Regiment Infanterie mit beigegebener Artillerie) einer von St. Wallen über das Toggenburg nach dem Zürichsee marschierenden Armee stößt zwischen Sberdürnten und Hadlifon auf eine vom Gegner ziemlich start besetzte Anhöhe. Um den Besitz dieser Stellung entspinnt sich nun ein hartnäckiges Gesecht, aus dem schließlich unsere Vorhut als Sieger hervorgeht.

Die Regimentssanitätsmannschaft (der Militärsanitätsverein und die Samariter) hat nun an geeigneter Stelle einen Truppenverbandplatz einzurichten, sowie vermittelst einzurichtender Requissionssuhrwerfe den Rücktransport der Berwundeten in ein inzwischen eingerichtetes Notspital zu besorgen. Die Samariterinnen haben unter Leitung von Sanitäts-Unteroffizieren mit ihrem Berseinsmaterial das Schulhaus Oberdürnten zu einem Notspital einzurichten. Als Kombattanten hatten wir 20 mit Gewehr und genügend blinder Munition ausgerüstete Infanteristen, unter Leitung von 3 Unteroffizieren zur Bersügung; sämtliche kamen dann nachher als Simulanten zur Berwendung.

Die Oberleitung und Kritif hatten in verdankenswerter Weise die Herren Oberl. Dr. Umstad und Hauptmann Dr. Hägi übernommen. Während sich nun das Gefecht entwickelte, wobei die anwesende Artislerie (ein fleines Geschütz, sowie einige größere Mörser) entsprechend zur Geltung tam, machte fich auch die Sanitätsmannichaft an die Löfung der gestellten Aufgabe. Während des Bormariches wurden aus nahegelegenen Säufern Tijche, Stühle, Trintgefäße, Gimer, Pfähle, Stricke u. f. w. requiriert. Gine als Berbandplat geeignete Stelle war bald gefunden und wurde dieselbe durch unsere Kahnen weithin sichtbar gemacht. Die Trägerfetten wurden entsprechend abgeschieft und josort mit der Ginrichtung des Berbandplages begonnen. Weil faum die Sälfte des erforderlichen männlichen Verfonals zur Verjügung stand, waren zur Aushülfe noch eine Anzahl Samariterinnen bestimmt worden; dieselben hatten beim Anlegen der Berbände, sowie beim Transport auf die einzelnen Stellen Sand anzulegen. Nebenbei wurden von ihnen die Berwundeten in liebenswürdiger Beise mit "geräztem" Most erquiett. Bährend die Urbeit bei den Trägerketten, jowie auf dem Verbandplatz einen geordneten Verlauf nahm, waren inzwischen von unserer Transportabteilung 2 Leiterwagen zum Verwundetentransport eingerichtet und zum Verbandplat beför dert worden, weshalb raich mit dem Mücktransport begonnen werden kounte. Das ungewohnte Schauspiel hatte eine Menge Neugierige aus den benachbarten Ortschaften herbeigelockt; Hunderte drängten sich auf den Berbandplag, weshalb auf einzelnen Stellen zeitweise kanm gearbeitet werden fonnte. Der Rückschub in das improvisierte Spital ging flott von statten. Hier wurden nun die meisten der angelegten Transportverbände durch solidere Spitalverbände ersett.

Herr Dr. Amstad inspizierte hierauf sämtliche Berbände und kounte mit Bestiedigung konstatieren, daß die meisten derselben zweckmäßig und sauber seien. Nach dreistündiger Arbeit verseinigte nun ein gemeinschaftliches Abendessen, gewürzt durch die Kritif von Herrn Dr. Hägi sämtsliche 86 Teilnehmer (infl. Simulanten). Bis ins Detail einläßlich und sachlich wurde die ganze Nebung unter das Licht der Kritif gestellt; Lob und Rügen gerecht verteilend, erstärte Herr Dr. Hägi, sämtliche Mitwirfende dürsen mit Bestiedigung auf die heutige Arbeit zurückblicken, und er schloß hierauf seine Kritif mit einem Hoch auf die freiwilligen Hüssvereine. Wachtmeister Schärer verdankte hierauf den Herren Aerzten, sowie dem Militärschießverein Dberdürnten ihre bereitwillige Teilnahme an der heutigen Nebung; serner gab er dem Bunsche Ausdruck, die anwesenden Vereine möchten auch in Zufunft in gleicher Harmonie zusammenwirken, zum Wohle des Vaterlandes und der Mitmenschen.

Teffin. In den Tessiner Zeitungen sordern Oberstlttieutenant Dr. Reali und Wachtmeister Ginseppe Bianchi die Angehörigen der Feldarmee und des Landsturms zum Anschluß an einen neu zu bildenden Militärsanitätsverein Lugano und Umgebung auf, dessen Gründung sie an die

Hand genommen haben. Es soll dadurch auch die erste Hüsse bei Unglücksfällen und die Abhalstung von Samariterkursen im Kanton Tessin wieder aufgenommen und Gelegenheit zur außerbienstlichen Weiterbildung der Sanitätssoldaten gegeben werden.

Wir wünschen den Initianten besten Erfolg und hoffen, es werde ihr Vorgehen dazuführen, daß die Bestrebungen des Militärsanitätsvereins, das Samariterwesen und die Idee des Roten Areuzes auch bei unsern italienisch sprechenden Landsleuten endlich die wohlverdiente Beachtung sinden.

**St-Imier.** La section de St-Imier a eu son exercice de campagne jeudi 6 courant dès 7 heures du soir sur le Sonnenberg. C'était un exercice de nuit et par quel temps! Terrain glissant, nuit noire, pluie et vent; aussi était-ce un exercice absolument pratique.

La supposition était la suivante: dans une des maison en construction, un mur s'était écroulé, faisant huit victimes. Une équipe de plusieurs samaritains se dirige avec des brancards vers le lieu de l'accident, fait les pansements sommaires d'urgence et transporte les blessés à l'Hôtel des Eloyes; là, un poste de secours est organisé par les samaritaines qui s'appliquent à faire des pansements complets. Il y a des fractures, des hémorragies, etc. M. le D' Miéville vient examiner le travail fait. Sa critique est un véritable cours pour ses auditeurs.

Les blessés doivent être transportés à l'hôpital, aussi téléphone-t-on à cet établissement d'envoyer la voiture d'ambulance à la gare du funiculaire. La chaîne de brancardiers reprend son service jusqu'au funiculaire où le wagon reçoit les sinistrés soit sur leurs brancards, soit étendus sur les banquettes. Le convoi se met en marche. A St-Imier, on procède à un dernier transport, du train à la voiture d'ambulance.

La critique finale de cet exercice relève l'activité de la société et sa bonne marche; on prend bonne note de quelques observations de détail. Quant au matériel, il a été augmenté à cette occasion de deux brancards, dont l'un, très solide, peut être manié facilement par une personne, étant muni de roues fixées à une extrémité et de glissants à l'autre. Une couverture y a été adjointe et le tout est mis à la disposition du public par la société des samaritains de St-Imier. Ce brancard est déposé à la gare du funiculaire de St-Imier.

Depuis 4 ans et demi, que la section existe, ses membres se sont efforcés d'apporter des améliorations au transport des malades ou blessés et ils ont la satisfaction de se sentir soutenu par la bienveillance des autorités et du public. Toutefois, le matériel de la société n'est pas utilisé autant qu'il pourrait l'être, aussi la nomenclature de ces objets avec le lieu de dépôt, sera-t-elle insérée chaque semaine pendant un certain temps dans le «Jura Bernois».

En terminant, nous remercions encore vivement M. le D<sup>r</sup> Miéville pour sa constante sollicitude à notre égard. Nous adressons nos sentiments de reconnaissance à la Direction du funiculaire et à la Direction de l'hôpital pour leur concours à notre exercice du 6 octobre.



## Das Rote und das Weiße Kreuz.

In der deutschen "Zeitschrift für Samariter» und Rettungswesen" lesen wir unter dieser Spigmarke folgende Mitteilung:

"Befanntlich ist der Gebrauch des Roten Areuzes auf weißem Grunde, da dies durch die Genfer Konvention zum Neutralitätszeichen erflärt wurde, nach § 1 des Geseges zum Schuße des Genfer Neutralitätszeichens vom 22. März 1902